

Auszeit im Hochgebirge

Öztaler Hütten- und Gipfelrunde von Obergurgl nach Vent

Knapp eine Woche lang raus aus dem Alltag und rein ins Hochgebirge: Das ermöglicht dieses abwechslungsreiche Hüttentrekking im Herzen der Öztaler Alpen. Auf dem Programm steht neben unschwierigen Gletscherbegehungen auch die Besteigung mehrerer Dreitausender.

Hochtour leicht

Kondition

gemessen an Höhenmetern und Tagesgezeit mittel, aufgrund der Dauer der Tour und des Gewichts der Hochtourenausrüstung aber eher groß

Ausrüstung

komplette Hochtourenausrüstung inkl. Pickel, Steigeisen, Seil

Dauer

6 Tage

Höhendifferenz

insgesamt $\uparrow \searrow$ ca. 4500 Hm zzgl. Varianten; Tagesmaximum am 1. Tag \uparrow 1100 Hm

www.DAVplus.de/Tourentipps



Ausgangspunkt: Obergurgl (1910 m), gebührenfreier Parkplatz an der Talstation der Festkogelbahn am Ortszugang

Ab München: Auto ca. 3 Std., Bahn & Bus ca. 4,5 Std.

Stützpunkte: Ramolhaus (3006 m), Tel. +43 5256 6223 – www.dav-hamburg.de; Martin-Busch-Hütte (2501 m), Tel. +43 5254 8130 – www.dav-berlin.de; Hochjoch-Hospiz (2412 m), Tel. +43 676 6305998 – www.dav-berlin.de; Brandenburger Haus (3272 m), Tel. +43 720 920304 – www.dav-berlin.de; Breslauer Hütte (2844 m), Tel. +43 664 5300898 – www.breslauerhuetten.at. Alle Hütten sind mindestens von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftet, teils auch früher oder später.

Karten/Führer: AV-Karten 30/1 „Öztaler Alpen – Gurgl“ 1:25 000 und 30/2 „Öztaler Alpen – Weißkugel“ 1:25 000; Klier, Alpenvereinsführer Öztaler Alpen (Rother)

Weg:

Tag 1: Vom südlichen Ortsende von Obergurgl dem beständig ansteigenden Weg zum Ramolhaus in südwestlicher Richtung folgen. Zuletzt über mehrere Kehren nach rechts zur Hütte hinauf. \uparrow 1100 Hm, 3–4 Std.

Tag 2: Vom Ramolhaus zunächst kurz nordwärts bergauf und danach hinab in eine Senke. Über Reste des Ramolfeners zu einem beschilderten Abzweig nach links (Westen) über mit Klammern und Drahtseilen

versicherte Felsen zum Ramoljoch (3186 m). (Abstecher zum Hinteren Spiegelkogel, 3426 m, über dessen NO-Grat möglich; Gehgelände und vereinzelt ausgesetzte Kletterstellen, I, $\uparrow \searrow$ 250 Hm, 2 Std.) Jenseits am rechten Rand des Spiegelferners entlang absteigen, bis auf ca. 2820 m (Wegweiser) links der sog. Diemweg abzweigt. Zunächst unter den Spiegelkögeln entlang, bis nach einer Bachbrücke der Weg steil ins Niedertal hinabführt und dort auf den breiten Weg von Vent trifft, dem bis zur Martin-Busch-Hütte gefolgt wird. \uparrow 650 Hm \searrow 1150 Hm, 6 Std.

Tag 3: Dem beschilderten Weg von der Martin-Busch-Hütte südwestlich in Richtung Saykogel (3360 m) folgen. Anfangs über grasiges Gelände, später durch Blockgelände zum Gipfel. Abstieg zunächst über Blockgelände direkt über den NW-Grat und später in dessen schottriger Südflanke hinab ins Rofental und jenseits mit Gegenanstieg (\uparrow 120 Hm) zum Hochjoch-Hospiz aufsteigen. \uparrow 1000 Hm \searrow 1100 Hm, 6 Std.

Tag 4: Hinter dem Hochjoch-Hospiz dem Delorette-Weg nordwestwärts über Wiesenhänge folgen. Einen beschilderten Abzweig zur Mittleren Guslarspitze rechts liegen lassen. Unterhalb der Hinteren Guslarspitze entlang, bis auf ca. 3040 m der Rand des Kesselwandferners erreicht wird. Dort anseilen, denn obwohl der Weiterweg über den Gletscher flach und zumeist vom Wirt des Brandenburger Hauses mit Stangen markiert ist, sind Spalten nicht auszuschließen. Auf ca. 3220 m wird der Felsporn unterhalb des Brandenburger Hauses erreicht. In wenigen Minuten zur Hütte aufsteigen. \uparrow 860 Hm, 3,5 Std. (Der Hüttengipfel, die Dahmannspitze, 3401 m, kann unschwierig über Schneefelder und Blockgelände bestiegen werden. $\uparrow \searrow$ 130 Hm, 1 Std.)

Tag 5: Vom Brandenburger Haus wieder hinab zum Kesselwandferner. Anseilen und den anfangs recht flachen Gletscher in nordöstlicher Richtung zum Oberen Guslarjoch (3361 m) queren. Evtl. Rucksackdepot. Über eine Firn-/Eisflanke in ca. 30 Minuten zum Gipfel des Fluchtkogels (3500 m). Wieder hinab ins Obere Guslarjoch. Relativ steil und über einen Bergschrund immer ostwärts hinab und über den Guslarferner, der auf ca. 2960 m bei Steinmännern verlassen wird. Von



© alpinweltz/2016, Text & Fotos: Andreas Roth



dort auf dem deutlichen Weg, teilweise direkt auf dem schmalen Rücken einer Moräne entlang, zur Vernagthütte (2755 m). Von dort kurz weiter hinab, bis auf ca. 2595 m (Wegweiser) der Seufertweg zur Breslauer Hütte links abzweigt. Diesem hoch über dem Rofental mal bergauf, mal bergab ca. 7 km weit bis zur Breslauer Hütte folgen. \uparrow 570 Hm \searrow 1000 Hm, 7 Std.

Tag 6: Im stetigen Auf und Ab unterhalb des Ötztaler Urkunds und später unterhalb der Gletscherabbrüche des Rofenkarferners bis zu einem Moränenrücken (Wegweiser). An dessen nördlichem Ende eine kurze versicherte Passage hinauf zu einem breiten Rücken, der südwärts zum Gipfel des Wilden Mannles (3019 m) führt. Vom Gipfel südwärts hinab, zunächst über Blockgelände, später über Wiesenhänge bis zur Bergstation des Stablein-Sessellifts. Entweder mit dem Sessellift oder weiter über Wiesenhänge hinab nach Vent. Von dort mit dem Bus mit Umsteigen in Zwieselstein zurück zum Ausgangspunkt. \uparrow 250 Hm \searrow 1200 Hm, 4 Std.

Auf dieser Tour lässt sich gut über „Zeit am Berg“ nachdenken: Gletscher prägen über Jahrtausende hinweg das Aussehen des Gebirges, ändern ihre Größe und ihren Verlauf oft aber innerhalb weniger Jahre und Jahrzehnte. Der „Ötzi“ lag über 5000 Jahre lang im Eis, bevor er freischmolz. Hütten haben nur zweieinhalb Monate geöffnet, bevor wieder ein langer, unwirtlicher Hochgebirgswinter beginnt. Und beim stundenlangen Gehen durch die monotone Urlandschaft fühlt sich die Zeit einfach generell anders an als beim hektischen Feierabendshopping am Stachus ...